

Regulierung effektiv und ausgewogen – Landwirtschaft helfen und Ernährungskrise verhindern.

Beschluss

des Kreisverbandsausschusses am 03.09.2022 in Leck:

Die JUNGE UNION NORDFRIESLAND fordert:

- Der Erhalt der heimischen Landwirtschaft muss eine neue Priorität im politischen Diskurs erfahren.
 - Die Ernährungssicherheit ist Kernziel einer Agrarpolitik, die in einem Einklang von Produktivität und Nachhaltigkeit steht.
- Landnutzung gehört grundsätzlich in die Hand der Landwirtschaft, auch und gerade vor dem Hintergrund der immer vielfältiger werdenden gesellschaftlichen Ansprüche im Zusammenhang mit Klimawandel, Energiegewinnung, Natur- und Artenschutz.
- Eine nachhaltige Nährstoff- und Düngepolitik muss Umweltansprüchen ebenso gerecht werden wie den Ansprüchen der guten landwirtschaftlichen Praxis.
 - Eine Überarbeitung des Düngerechts, insbesondere der Grundlagen zur Nitrat-Berechnung, um eine bedarfsgerechte Pflanzenernährung zu ermöglichen, wie sie beispielsweise zur Erzielung von Brotweizenqualität notwendig ist.
 - Eine Öffnungsklausel im Düngerecht für die Möglichkeiten einer zielgenauen Präzisionsdüngung mit der innovativen Technik des Precision Farming.
 - Überarbeitung des Messstellennetzes und Erhöhung der Messstellendichte für Nitrat und Phosphor zur verursachergerechten Einhaltung europäischer und nationaler Vorgaben im Düngerecht.
- eine bedarfsgerechte und praxisnahe Überarbeitung der Gemeinsamen europäischen Agrarpolitik (GAP), die den Anforderungen zur Ernährungssicherung gerecht wird.
 - Die aktuelle GAP-Sonderregelung der GLÖZ (Standard für gute landwirtschaftliche und ökologische Bedingungen) für 2022 zum neuen Auszahlungsstandard erheben.
 - Die EU-Vorgaben der Flächenstilllegung auf Saum- und Blühstreifen an Feldrändern sowie am Rand zu ständig führenden Gewässern anwenden, um tatsächlichen neuen Flächenverlust zu verhindern und Synergien herzustellen.
 - Die Auszahlung von 300EUR/ha beim Greening erhalten und seitens des Landes Mittel zur Verfügung stellen, um einen Aufschlag von 150EUR/ha auszu zahlen.
 - Die Einführung von Förderinstrumenten, durch die der Anbau von auf dem Weltmarkt fehlenden Marktfrüchten anzuregen.

Begründung:

Es ist eine der größten Herausforderungen aktueller Politik, die Landwirtschaft mit der Ökologie in Einklang zu bringen. Häufig wird dabei zwar auf neue Regulierungen und Grenzwerte sowie Dokumentations- und Qualifikationspflichten für Landwirte geachtet, jedoch geriet in den Diskussionen darüber die Effektivität landwirtschaftlicher Bodenbearbeitung ins Hintertreffen. Dabei sichert sie die Erträge aus Ackerbau und ist zentrale Säule einer eigenständigen Lebensmittelversorgung in unserem Land.

Die jüngsten Ereignisse um die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine lassen die Versorgungssicherheit wieder ins Feld politischer Diskussionen rücken. Importabhängigkeiten können sich schnell in Zuliefer- und Rohstoffengpässe niederschlagen.

Daher ist es umso wichtiger, auch die heimische Landwirtschaft zu halten und zu stärken. Nur eine effektive Bodenbearbeitung führt zu brauchbaren Ernten. Hinzu kommen zahlreiche Auflagen, die die Qualität und Quantität von Ernten stark beeinträchtigen können. Als mahnendes Beispiel dient hierbei Dänemark, dass seine Düngenvorschriften inzwischen wieder gelockert hat, um vom Proteingehalt her überhaupt für Lebensmittel brauchbaren Weizen zu erhalten.

In der Vergangenheit wurden aber auch zahlreiche Fehler, wie teils Überdüngung, gemacht, die Zurecht eine im Grundsatz strenge Regulierung von Düngung zu Folge hatte. Schutz von Boden, anrainender Flora, Fauna und Gewässern, insbesondere auch dem Grundwasser dient dem Erhalt von ökologischen Lebensgrundlagen. Daher muss Landwirtschaft natürlich auch nachhaltig handeln. Bei den allermeisten Landwirten ist dies auch stets im Bewusstsein. Gerade jüngere Generationen legen hohen Wert auf Effizienz und Nachhaltigkeit in der Führung ihrer Betriebe.

Landwirte sind zudem auch die aktivsten Naturschützer, egal ob durch effiziente und nachhaltige Flächenbewirtschaftung, oder durch Vertragsnaturschutz und Herstellung neuer biodiverser Flächen, wie z.B. Blühstreifen.

Daher müssen aktuelle Regelungen neue Wege wie Precision Farming, das gezielte, satellitengesteuerte Düngen einzelner Flächen, ermöglichen. In den kommenden Jahren wird diese Technik an Bedeutung erlangen und in die tägliche Anwendung kommen. Hier kann Politik den Weg für eine rasante Effizienzsteigerung frei machen.

Zudem müsse praktikable Ansätze zur Umsetzung neuer und strengerer Regulierung gefunden werden, ohne Bewirtschaftung unmöglich zu machen. Das betrifft unter anderem die Flächenstilllegung sowie Auszahlung GAP- und Naturschutzmitteln.